

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 49 (1974)
Heft: 7

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brieftaubenwettflüge

Von rund 350 Schweizer Brieftaubenzüchtern werden in der Zeit von Mitte Mai bis Ende August pro Wettbewerb jedes Wochenende etwa 1200 Tauben teilnehmen. Von den neun Regionalgruppen der ganzen Schweiz werden 3 Flugrichtungen geflogen. Zwei Gruppenverbände fliegen nach Norden. Die Gruppe V, alle Züchter der Ostschweiz (VOB) umfassend, fliegen westwärts und konkurrieren um folgende Meisterschaften und Spezialpreise für Flüge mit Distanzen von 150 bis 620 Kilometern:

1. Die Verbandsmeisterschaft (VOB), bestehend aus acht Wettflügen (6 Schweizer Flüge ab Schmitten, Lausanne, Genf, 2 Auslandsflüge ab Auxerre und Orléans).
2. Die Meisterschaft der Schweizer Flüge ab Schmitten, Lausanne und Genf.
3. Die Meisterschaft der Auslandsflüge ab Auxerre, Orléans, Uelzen I und Uelzen II.
4. Die Meisterschaft der Jungtaubenflüge ab Schmitten II und Lausanne III.

Ausserdem werden folgende Spezialpreise ausgeflogen:

Spezialpreis des Militärdepartementes des Kantons Thurgau, umfassend alle VOB-Flüge.

Spezialpreis des Militärdepartementes des Kantons St. Gallen, umfassend die Schweizer Flüge.

Spezialpreis des Militärdepartementes des Kantons Appenzell AR, umfassend die Auslandsflüge.

*

Der Arbeitsausschuss der militärischen Landesverbände informiert

Die Diskussionen anlässlich der Präsidenten- und der Landeskonferenz im Dezember 1973 haben ergeben, dass noch vielenorts Unklarheiten und falsche Vorstellungen über Aufgaben und Tätigkeit des Arbeitsausschusses der Landeskonferenz der militärischen Verbände bestehen. Um diesem Missstand, der offensichtlich auf einen Mangel an Information zurückzuführen ist, zu begegnen, hat der Arbeitsausschuss 1974 beschlossen, vermehrt über seine Pläne sowie das bereits Unternommene zu orientieren. Der Arbeitsausschuss hofft, mit diesen Informationen einen weiteren Beitrag an den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den militärischen Verbänden leisten zu können.

Der Arbeitsausschuss

Nachdem die Schweizerische Offiziersgesellschaft, der Schweizerische Unteroffiziersverband und der Schweizerische Militärsanitätsverein neue Vertreter in den Arbeitsausschuss entsandt haben, setzt sich dieser für das Jahr 1974 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Präsident: Major Leonhard Wyss

EVU Föhrenweg 1, 5400 Baden

SFHDV: Kolfrh Johanna Hurni

Frankeweg 2, 4310 Rheinfelden

VSMM: Oberstlt H. Baumgartner

Signalstrasse 8, 5000 Aarau

SOG: Major Marc Naville

Rosswald, 4803 Vorderwald

SVMLT: Hptm Hans-R. Aerni

Chäppeli, 3043 Uettligen

SPFV: Hptm H. Tschallener

im Haslach, 8217 Wilchingen

SUOV: Adj Uof Rudolf Graf

Mühlebrücke 14, 2502 Biel

Adj Uof Markus Bloch

Kornegasse 8, 2502 Biel

SMSV: Fw Jean Weiss, Scheibenbergstrasse 7, 9500 Wil

Protokoll: Kolfrh Margrit Schilling
Grundstrasse 4, 8472 Seuzach

Presse: HD Hans Rudolf Keller
Hochstrasse 19, 8044 Zürich

Zusammenarbeit

Der Arbeitsausschuss 1974 hat sich an seiner ersten Sitzung am 21. März 1974 in Olten mit grundlegenden Fragen über das Vorgehen zur weiteren Verwirklichung der Zusammenarbeit der militärischen Verbände befasst. Nach der Gründung der Landeskonferenz im Jahre 1971, nach der eindrücklichen Demonstration der Präsenz der militärischen Verbände durch die Landeskonferenz 1972, nach der zumindest teilweise erfolgreichen Grossaktion in Form der Petition für eine starke Armee im ersten Halbjahr 1973 sowie der im gleichen Jahr erfolgten Bildung von fünf Arbeitsgruppen müssen nun die gemeinsamen Ziele auf neuen Wegen angestrebt werden. Diese neuen Wege können jedoch nicht vom Arbeitsausschuss im Alleingang, sondern nur gemeinsam mit den Verantwortlichen möglichst aller militärischen Verbände gefunden und beschritten werden. Der Arbeitsausschuss hat daher beschlossen, diesen Problemkreis den Zentralpräsidenten der militärischen Verbände im Spätherbst 1974 an einer Arbeitstagung zur Diskussion zu stellen. Diese Arbeitstagung soll möglicherweise sogar an die Stelle der «Landeskonferenz 1974» treten.

Arbeitsgruppen

Der von der Arbeitsgruppe 3 «Bürger und Soldat» der Landeskonferenz 1973 unterbreitete und von dieser angenommene Antrag ist nunmehr der Schweizerischen Offiziersgesellschaft übermittleit worden. Der Vorsitz der Arbeitsgruppe 4 «Kader» wird von Kolfrh Brigitte Cappis (Schweizerische Gesellschaft der FHD-Dienstchefs und Kolonnenführerinnen) übernommen. In der Arbeitsgruppe 5 «Werbung» ist noch kein neuer Vorsitzender ernannt worden.

Petition für eine starke Armee

Der Generalsekretär der Bundesversammlung hat der Landeskonferenz der militärischen Verbände mit Schreiben vom 1. Februar 1974 mitgeteilt, dass die Büros des National- und des Ständerates die Petition für eine starke Armee den Militärkommissionen überwiesen haben. Die ständerätliche Kommission hat am 28. Januar 1974 getagt. Im Auftrag von Herrn Ständerat Dr. Paul Hofmann, Präsident der Militärkommission, wird der Landeskonferenz mitgeteilt, dass die Kommission das Militärdepartement beauftragt habe, einen Bericht über die zukünftigen finanziellen Bedürfnisse der Armee und die voraussichtlich zur Verfügung stehenden Mittel auszuarbeiten. Die Kommission wird gestützt auf dieses Dokument das von der Landeskonferenz gestellte Begehren weiter behandeln.

Ableger des «Weltfriedensrates» in der Schweiz?

Mit Besorgnis hat der Arbeitsausschuss von der im «Aargauer Tagblatt» vom 21. März 1974 (Titelseite) veröffentlichten Meldung Kenntnis genommen, dass der von Moskau aus gesteuerte kommunistische Weltfriedensrat eine Zweigstelle in Genf errichten will. Allem Anschein nach versucht der Weltfriedensrat, nachdem er 1949 aus Frankreich und 1957 aus Österreich ausgewiesen wurde, nun in der Schweiz Fuss zu fassen. Damit könnte Genf zu einer wichtigen Zentrale der gegen den Westen gerichteten Subversion

und sowjetischen Agitprop-Tätigkeit werden. Der Arbeitsausschuss hofft, dass die Verantwortlichen der militärischen Verbände eindeutig Stellung gegen dieses Vorhaben beziehen und den zuständigen Instanzen gegenüber ihrer Erwartung Ausdruck geben, dass ein solcher Stützpunkt Moskau in der Schweiz keinen Platz finden wird.

Blick über die Grenzen

Grossbritannien

Die neue britische Leichtpanzerfamilie (siehe auch Ausgabe 2/74)

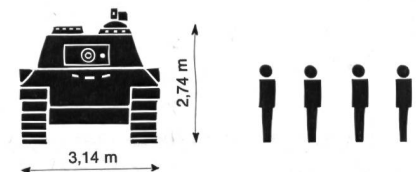
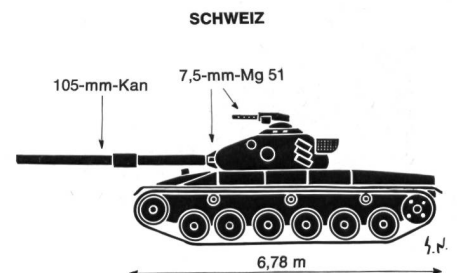
Oberst Norman L. Dodd, London



Aufklärungspanzer SCORPION

Der Aufklärungspanzer Scorpion der britischen Alvis-British Leyland UK Ltd. ist das erste Mitglied einer neuen Reihe von Leichtpanzern, die für den Einsatz in der ganzen Welt entworfen wurden. Das 7938 kg schwere Fahrzeug steht bereits im Dienste einiger Panzeraufklärungsregimenter des Royal Armoured Corps und erste Auslandaufträge konnten mit Belgien, Per-

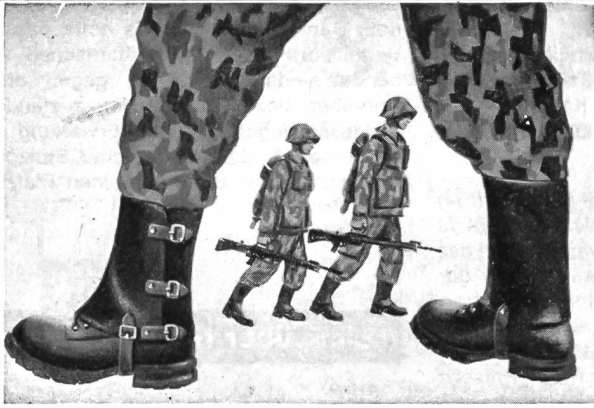
Panzererkennung



Kampfpanzer Pz 68

Baujahr 1971
Motor (Diesel) 660 PS

Gewicht 38 t
Max. Geschw. 60 km/h



artfol

Fusspuder

erhöht die Marschtüchtigkeit
verhütet Wundlaufen
schützt vor Fusschweiss



Siegfried AG, Zofingen

UMC

F. Hofmann USINE MÉCANIQUE DU CHEMINET

Corcelles-Neuchâtel, Rue Gare 7a

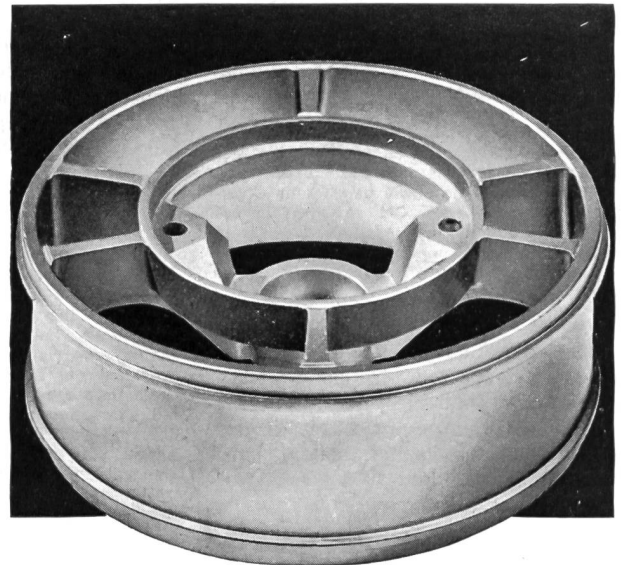
Téléphone 31 13 05

Etampage, emboutissage, fabrication d'articles en séries, tabourets et chaises pour bureaux et ateliers, crochets-mousquetons et articles de sellerie, boîtes métalliques de lavage et tamis pour industrie, etc.



FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rütli/Zch.



INCA-Druckguss ist überall da vorteilhaft, wo Serieteile beim Bau von Maschinen und Apparaten verwendet werden. Wir stellen Ihnen unsere langjährige Erfahrung gerne zur Verfügung. – Wählen Sie INCA-Druckguss.

INJECTA AG

Druckgusswerke und Apparatefabrik Teufenthal/Aarg.
(Schweiz) Tel. (064) 46 10 77



sien (250) und Dubai abgeschlossen werden. Angetrieben von einem Jaguar-4,2-l-Benzinmotor mit einer Leistung von 195 PS lässt sich der Scorpion in 16 Sekunden von 0 auf 48 km/h beschleunigen und erreicht eine max. Geschwindigkeit von mehr als 70 km/h. Die Reichweite auf Strassen liegt bei rund 644 km. Die Panzerung besteht aus einer Aluminiumlegierung, die bedeutend leichter als ein entsprechender Stahlschutz ist. Sie bietet den drei Mann Besatzung Schutz gegen leichte Infanteriewaffen und Splitter. Die Bewaffnung des Scorpion, der in der britischen Armee den Saladin-Radspähpanzer ersetzen wird, besteht aus einer 76-mm-Kanone und einem rohrparallelen 7,62-mm-Ein-schiessmaschinengewehr. Die Kampfbeladung setzt sich aus 40 Schuss 76-mm-Munition und 3000 Patronen des Kalibers 7,62 mm zusammen. Dazu kommen noch 18 Ladungen für die am Turm angebrachten sechs Nebelwurfbecher. Die im 360° drehbaren Turm gelagerte 76-mm-Kanone ist in der Lage, HESH-, HE-, Nebel- und Leuchtgranaten zu verschiessen. Dank



einem niedrigen Bodendruck von rund 0,34 kg/cm², einer gummi gepolsterten Kette und sieben Gängen mit Fliehkraftkupplung erreicht das Fahrzeug eine überdurchschnittlich gute Geländegängigkeit. Mit Hilfe eines Balges kann der neue Gleiskettenpanzer zudem voll schwimmfähig gemacht werden. Auch hier ist er lufttransportfähig und z.B. ein Lockheed-Frachter C-130 Hercules kann zwei Scorpions tragen.

*

Österreich

Neu: Fachstab für Umfassende Landesverteidigung

Mit der konstituierenden Sitzung des Fachstabes für die Koordinierung der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) wurde nun eine neue Seite der österreichischen Landesverteidigung aufgeschlagen. Bundeskanzler Dr. Kreisky stellte den Leiter der Abteilung, Wissenschaftlicher Oberrat (und Oberstleutnant der Reserve) Dr. Richard Bayer, und seine Mitarbeiter vor und referierte über die Grundsätze der Landesverteidigung Österreichs. Der Bundeskanzler habe, so hiess es nach der Sitzung, eingehend dargelegt, auf welche möglichen Bedrohungsbilder sich die ULV einzustellen habe.

Dieses neue Gremium geht auf das Bundesministerengesetz 1973 und auf einen Beschluss des Ministerrates vom 28. Februar dieses Jahres zurück. Während bisher das Bundesministerium für Landesverteidigung in Fragen der ULV unter gleichrangigen Ministerien federführend war, übertrug das Ministerengesetz die Gesamtkoordination dem Bundeskanzleramt. Das dürfte dem ganzen Unternehmen vielleicht doch etwas mehr Nachdruck verleihen.

Aufgabe dieser neuen Koordinierungsabteilung im Bundeskanzleramt ist die Evidenzhaltung der Arbeitsergebnisse der Teilbereiche der ULV, aber auch der durchzuführenden Massnahmen. Ferner hat sie die Grundlagen für jene Entscheidungen zu erarbeiten und zu beschaffen, die die Entscheidungsgremien (Ministerrat, Landesverteidigungsrat, Fachstab usw.) zu treffen haben. Die Grundsatzplanung aus dem Gesichtswinkel der Gesamtkoordination, die Verbindung und Zusammenarbeit mit den Landeskoordinationsausschüssen, den Organisationen und Vereinen sowie die Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben.

Der vom Ministerrat eingesetzte Fachstab für ULV besteht aus dem Leiter der Koordinationsabteilung als Vertreter des Bundeskanzlers und aus den Vorsitzenden der Teilbereiche der ULV. Aufgabe des Fachstabes wird es sein, nach einer ersten Bestandaufnahme alle noch offenen Probleme der einzelnen Teilbereiche nach Dringlichkeit zu reihen und zu einem Operationskalender zusammenzufassen. Die Leiter der einzelnen Teilbereiche sind: General der Panzertruppen Ing. Gottfried Koiner (für den militärischen Bereich), Ministerialrat Dr. Gottfried Lipovitz (für den zivilen Bereich), Sektionschef Dkfm. Wolfgang Römer (für den wirtschaftlichen Bereich), Sektionsrat Dr. Leopold Rettinger (für den geistigen Bereich) und Sektionschef Dr. Karl Halbmayer (für den Bereich des Verkehrs- und Nachrichtenwesens).

J-n

*

UdSSR

Heldenehrung in der Sowjetunion

Am 16. April 1973 wurde durch Erlass der Sowjetregierung der Titel «Held der Sowjetunion» eingeführt. Diese hohe staatliche Auszeichnung wird für besondere Tapferkeit im Dienste des Sowjetstaates

an Einzelpersonen und Kollektive verliehen.

Seit 1939 gehört zum äusseren Kennzeichen die Medaille «Goldener Stern». Wird eine zweite Heldentat in gleicher Weise gewürdigt, so stellt man am Heimatort eine Bronzebüste des Ausgezeichneten aus. Erfolgt erneut eine Ehrung mit dem Titel, dann wird die Büste des dreifachen «Ritter des Goldenen Sterns» in Moskau vor dem Sowjetpalast aufgestellt.

Den Helden der Sowjetunion wird gleichzeitig auch der Leninorden verliehen und eine Urkunde des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR überreicht.

Während des Zweiten Weltkrieges haben 11 500 Angehörige der Roten Armee den Titel «Held der Sowjetunion» erhalten. Bis heute sind es 12 464 Personen (darunter lediglich 91 Frauen) die die höchste Auszeichnung der UdSSR als eigen nennen dürfen.

A. B.

*

Ungarn

Manöver der ungarischen Donauflottille

Anfang April hatte die ungarische Donauflottille mit Einbeziehung von Reservisten, grossangelegte Manöver auf der Donau durchgeführt. Ziel des Manövers waren Landungsübungen, wobei die Spezialschiffe der Donauflottille auch Panzer und andere Kampffahrzeuge von einem Ufer zum andern transportierte. Es ist das erstmalig seit vielen Jahren, dass die Donauflottille der ungarischen Volksarmee solche Sonderübungen im grossen Rahmen durchführte.

A. M.



Der einsitzige Allwetterabfangjäger Suchoi SU-15 mit dem NATO-Codenamen Flagon-A steht seit geraumer Zeit in der Grossserienfertigung und rüstet bereits eine ansehnliche Zahl von Staffeln der sowjetischen Luftstreitkräfte aus. Zwei Nachbrenner-Strahltriebwerke Ljulka AL-9 von je etwa 11 500 kp Standschub verleihen dem mit einer typischen Kampfladung von zwei Lenk Waffen ausgerüsteten SU-15 auf einer Höhe von 11 000 m eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 2,3 und einen Aktionsradius von 725 km. Die Gipfelhöhe dürfte bei rund 24 000 (+) m liegen. Die 20,5 m lange und 5 m hohe Maschine verfügt über eine Spannweite von 9,15 m und das Abfluggewicht beträgt etwa 16 t. An je zwei Unterflügel- und